

# Auf einen Blick

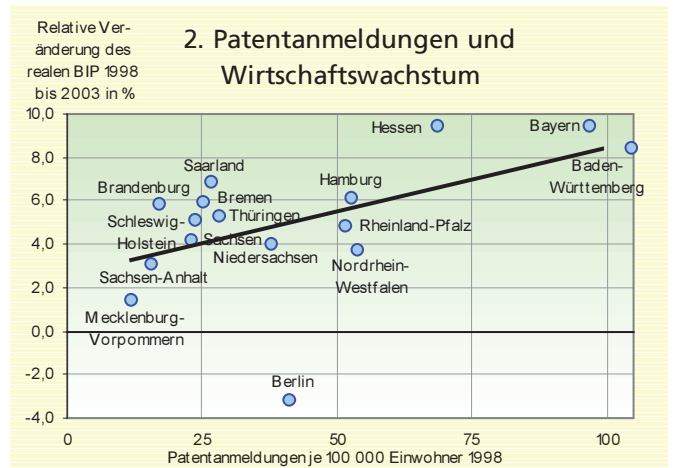
## Patentanmeldungen 2003

Patentanmeldungen sind ein wichtiger Indikator für Innovationen, neue Produkte und damit künftiges Wirtschaftswachstum. Bereits vor drei Jahren wurde an dieser Stelle auf den engen Zusammenhang zwischen Wachstum bzw. Arbeitslosigkeit einerseits und Patentanmeldungen andererseits hingewiesen <sup>1)</sup>.

Mittlerweile liegen Angaben für 2003 vor. Abbildung 1 zeigt im linken Teil die Zahl der Patentanmeldungen je 100 000 Einwohner im Jahr 2003 nach Ländern (Wohnsitz bzw. Sitz des Anmelders). Zwei Länder – Baden-Württemberg und Bayern – ragen mit Werten über 100 heraus, auf den weiteren Plätzen folgen Hessen, Rheinland-Pfalz und Hamburg. Niedersachsen liegt auf dem siebten Platz; auf den letzten vier Plätzen sind vier ostdeutsche Länder zu finden. Es gibt also ein klares Süd-Nord- sowie auch ein West-Ost-Gefälle. Das starke Gewicht Baden-Württembergs und Bayerns wird an dem hohen Anteil von zusammen 53,7 % aller Anmeldungen deutlich – Niedersachsen kommt auf 6,2 %.

Im rechten Teil von Abbildung 1 ist die relative Veränderung der Zahl der Patentanmeldungen von 1998 bis 2003 zu sehen. Deutlich wird, dass die Länder, die ohnehin viele Patente anmelden, auch die stärksten Zunahmen aufweisen: An der Spitze liegt Baden-Württemberg, gefolgt von Rheinland-Pfalz und Bayern. In Niedersachsen kam es zu einem geringen, weit unterdurchschnittlichen Anstieg. Niedersachsen und andere Länder, die unter dem Durch-

1) Vgl. Statistische Monatshefte Niedersachsen 8/2001, S. 418. Die Angaben zu den Patentanmeldungen stammen vom Deutschen Patent- und Markenamt, München.



schnitt liegen, können also nicht aufholen, sondern fallen weiter zurück.

Das Streudiagramm stellt den Patentanmeldungen je 100 000 Einwohner im Jahr 1998 die relative Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts von 1998 bis 2003 gegenüber. Es zeigt sich, dass Länder, die 1998 eine hohe Zahl von Patentanmeldungen aufwiesen, ein etwas höheres Wachstum von 1998 bis 2003 erreichen konnten, der Korrelationskoeffizient beträgt 0,53; ohne den Ausreißer Berlin liegt der Koeffizient sogar bei 0,74. Niedersachsen liegt auch beim Wachstum mit + 4,0 % unterhalb des Durchschnitts in Deutschland von + 5,9 %. Das Ergebnis von 2001 bestätigt sich damit: Innovationen sind eine wichtige Voraussetzung für Wachstum.

Dr. Dirk Soyka

